

Anne Frank und ihre Familie lebten zwischen 1942 und 44 versteckt vor den Nazis in einem Hinterhaus in Amsterdam. Über diese Zeit schrieb sie alles in ihr Tagebuch. So hat ihre Stimme den Krieg überlebt.

Im September 1942 schreibt sie:

“Gleich am ersten Tag haben wir Vorhänge genäht. Mit Reißnägeln wurden damit die Fenster zugehängt, um vor Ablauf unserer Untertauchzeit nie mehr herunterzukommen. Wir müssen sehr leise gehen und sprechen, denn im Haus dürfen sie uns nicht hören. Wir müssen hier sitzen, bis der Krieg vorbei ist. Besuch können wir nur von unseren Helfern bekommen. Jedes Auto, das anhält und nicht vorbeifährt weckt in uns die Angst, abgeholt und erschossen zu werden.”

In einer außergewöhnlichen Theaterperformance wird die Geschichte dieses lebensbedrohlichen, extrem eingeschränkten Daseins erzählt. Mit Objekttheater, Schauspiel, Videoprojektionen und Livemusik werden assoziative Bilder zu Texten aus Annes Tagebuch, sowie Texten von Rudolf Höß, dem Leiter des KZ Auschwitz geschaffen. Es wird die Frage gestellt, wie es sich wohl anfühlen muss, jahrelang versteckt und in Angst zu leben. Ebenso stellt sich die Frage nach den Tätern, danach, wozu ein Mensch fähig ist in außergewöhnlichen Zeiten und welche Bedingungen es dafür braucht. Das Stück zeigt, wie sich die zunehmende Einschränkung des Lebensraumes - bis hin zur Vernichtung, am Einzelschicksal vollzieht. Es soll dem Zuschauer eine sinnliche Erfahrung dieses dunklen Teils deutscher Vergangenheit vermitteln.

Eine Veranstaltung von:

Bund Deutscher PfadfinderInnen
Landesverband Rheinland-Pfalz



Gefördert durch den Landesjugndring Rheinland-Pfalz

Bund Deutscher PfadfinderInnen LV RLP
Viktoriaplatz 1, 55444 Waldlaubersheim
tel: 06707 960036 mail: landesbuero@bdp-rlp.de